

# Protokoll des 5. Poolvernetzungstreffen

*Göttingen vom 27.06.2003 bis 29.06.2003*

## Freitag 27.06.2003

### TOP 1 Vorstellungsrunde/Anwesende

- Stimmberechtigte Organisationen
  - BuFaTa Chemie (Susanne Burtzla, Jens Markus Deckwart, Sonja Staack)
  - Symbiose (Elmar Eberhardt, Ulrike Knuth, Johanna Schröder)
  - fzs (Lars Schewe)
  - BuFak WiSo (Maren Frömel, Stefan Heithecker, Martin Kemmer)
  - BuFaTa ET (Lars Schwendicke)
  - LAT NRW (Dörthe Kuhlmann)
  - KTS (Daniel Gohlke)
  - LAK S-H (Jan-Hendrik Langeloh)
  - LAK Hessen (Dominic Walter)
- NICHT-Stimmberechtigte Organisationen
  - l.u.st. - liste unabhängiger studierender (Ulfert Oldewurtel)
  - KASAP (Ulf Banscherus)
  - Poolverwaltung (Mira Sakic-Jovanovic)
- interessierte Privatpersonen (nicht Stimmberechtigt)
  - Saskia Ria Schneider (ACQUIN)

### TOP 2 Berichte

#### 2.1 Poolverwaltung - Bericht durch Mira

- Mira und Lars haben ein Gespräch mit der Geschäftsstelle des Akkreditierungsrates geführt
- Es hat ein Treffen mit den Agenturen stattgefunden (anwesend: AQAS, ACQUIN, ASIIN, AHPGS, Geschäftsstelle des Akkreditierungsrates, Mira, Sonja & Lars)
- Stand der Zusammenarbeit mit den einzelnen Agenturen: Die Zusammenarbeit mit ACQUIN und AQAS klappt relativ gut, die ASIIN meldet sich kurzfristig und nur, wenn sie keine eigenen Interessenten findet, FIBAA und ZEvA melden sich gar nicht, auch nicht auf Anfrage, AHPGS ist noch im Aufbau.
- seit Juli 2002 gibt es den KASAP (Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools), dieser besuchte BuFaTas und LATs/LAKs/LSV sowie örtliche Studierendenvertretungen (Denis, Lars, Ulrike, Ulf & Sonja)
- ein Konzept für ein Schulungsseminar ist entwickelt worden (Lars & Ulf) und soll in modifizierter Form beibehalten werden (die HRK unterstützte eines der bisher drei Schulungsseminare finanziell)

- die Homepage des Pools wurde erneuert
- der Pool hat aktuell ca. 120 Mitglieder
- aus dem studentischen Pool sind bei
  - AQAS: zwei Mitglieder in Kommissionen;
  - ACQUIN: ein studentischer Stellvertreter (Saskia merkt an; dass in den Fachausschüssen keine studentischen Vertreter gewollt sind)
  - AHPGS: ein studentischer Vertreter;
  - ASIIN: in den zwei Akkreditierungskommissionen je ein studentischer Univvertreter. Die Position des FH-Vertreters ist in beiden Kommissionen z.Z. nicht besetzt, von 15 Fachkommissionen sind 5 besetzt;
- Vorgaben des Akkreditierungsrates sind:
  - in den Akkreditierungskommissionen: studentische Beteiligung muss sein
  - in den Gutachtergruppen, die es geben muss: soll es eine studentische Beteiligung geben, sie ist aber kein muss.
  - in den Fachausschüssen, die es geben kann, aber nicht vorgeschrieben sind: kann es eine studentische Beteiligung geben, sie ist aber kein muss.

## 2.2 Konferenzen

- HRK-Tagung zum Thema Qualitätssicherung (Projekt Q) (Lars berichtet)
  - es gab eine Podiumsdiskussion (I. Wasser [ASIIN], Falk [stud. Vertreter in AkkRa], jemand von ESIP, Rektorin der FH Herz?).
  - exemplarisch für die Wahrnehmung des Pools war zum Beispiel, dass ein entsandter Studierender nie erschien; die Agentur darüber sauer war und dies über Dritte an den Pool herangetragen hat und nicht selber auf den Pool zugekommen ist; dabei wäre es kein Problem gewesen, denn es ist nicht im Interesse des Pools nicht mitarbeitende StudierendenvertreterInnen in Gremien von Agenturen zu haben; Kommunikationsproblem

## 2.3 Berichte aus den Agenturen

- ACQUIN (Saskia berichtet)
  - bundesweit aktiv; getragen von den Ländern Bayern, Thüringen und Sachsen (Länderagentur)
  - studentische Beteiligung:
    - in der Kommission: ja: je ein Uni (Saskia; Stellvertreter: Ulf)- und ein FH-Vertreter (sowohl ordentlich als auch Stellvertreter-Position besetzt). StellvertreterInnen werden auch zur Sitzung eingeladen
    - Fachausschüsse: keine stud. Beteiligung
  - Gegen die Entsendung von Studierende aus dem Pool argumentiert die ACQUIN, dass die geregelten Agenturprozesse gewahrt bleiben müssten (Mitgliederversammlung entscheidet über VertreterInnen) und häufig zu wenig Zeit sein, um über den Pool zu gehen
  - es gab auch schon mal eine Ablehnung, Zurückstellungen und Auflagen sind nicht unüblich
  - Mindeststandards sind nicht fachspezifisch sondern fächerübergreifend; Mindeststandards werden in der Kommission erarbeitet, nicht in Fachausschüssen
  - Wahl und Wiederwahl der ACQUIN-Kommission auf Eigeninitiative; Anfrage an den Pool fand statt, wurde aber letztendlich anders entschieden.

- Entscheidungseinflüsse haben die Gründungsländer formal nicht, die finanzielle Absicherungen für die nächsten 5 Jahre ist allerdings über diese gedeckt. Die personelle Besetzung spiegelt diese ebenfalls wieder.
- Mitgliedshochschulen haben Rabatt über einen festgesetzten Mitgliedsbeitrag. Ob es Rabatt für nicht Mitgliedshochschulen aus den entsprechenden Träger-Bundesländern gibt ist nicht klar.
- ASIIN (Sonja berichtet)
  - die ASIIN ist noch im Gründungsprozess (aus ASII & ACBC hervorgegangen), sie ist mit der Auflage, dass ihre beiden Akkreditierungskommissionen bis 2005 zusammengeführt werden, für drei Jahre akkreditiert worden
  - studentische Beteiligung:
    - es gibt eine grundsätzliche Entscheidung, dass Studierende in den Gremien und Gutachtergruppen eingebunden werden sollen (was z.Zt. mehr schlecht als recht funktioniert, das Koordinierungsgremien zwischen den beiden Kommissionen wurde z.B. ohne Studierende besetzt)
    - in beiden Kommissionen ist je ein Uni- und ein FH-Vertreter (ohne Stellvertreter)
    - in den Fachausschüssen ist je ein Studierender vorgesehen
  - wo die Studierenden herkommen ist der ASIIN egal (ob aus Pool oder sonst wo)
  - beide Kommissionen haben Fachausschüsse, die fachspezifische Kriterien ausarbeiten, welche zumindest teilweise auffällig detailliert ausfallen (nach jahrelangen Klagen über die Starrheit der Rahmenprüfungsordnungen...)

## **2.4 Berichte von einzelnen Akkreditierungsverfahren aus der Sicht stud. Gutachter (peer-review)**

- Mira berichtet von einem ACQUIN-Verfahren
  - mehrere Studiengänge (ca. 12) sollten in einem Verfahren akkreditiert werden; sollten einzeln besprochen, aber als gesamtes akkreditiert werden; dies soll Geld sparen
  - Gespräch mit den stud. Vertretern an der Uni fand nicht mit den demokratisch legitimierten Vertretern, sondern mit wild zusammengewürfelten Studierenden, statt.
  - Gutachterteam bestand aus: 2 Studierenden, 5 Profs, ein Vertreter der Berufspraxis
  - ein Vertreter der Agentur hat das Verfahren begleitet, sich aber im Gegensatz zu seinem Pendant bei der ASIIN, sehr zurückgehalten
  - es gab eine Diskussion zu Kreditpunktevergabe; positiv: Professoren im Gutachterteam schienen vorbereitet (Creditpoints);
  - Bericht wurde aufgeteilt in die einzelnen Richtungen und dann noch auf die einzelnen Gruppen; in der Geschäftsstelle werden diese gesammelt, nochmals allen zugesendet; es gibt Sondervoten
  - Professoren schienen sich gegen Auflagen zu streuben (Modularisierungs koordinationsstelle)
- Sonja berichtet von einem ASIIN-Verfahren
  - es gab ein Gespräch mit Studierenden, die nicht die gewählten VertreterInnen waren, diese wurde erst kurzfristig dazugeholt.
  - Sonja ist als studentische Vertreterin zu diesem Verfahren gekommen, weil sie aus diesem Verfahren, das in der A-CBC angefangen hat, übernommen wurde.
  - im Gespräch des Audit-Teams mit der Hochschule konnten noch Änderungen im Studienplan erzielt werden; Auflage: weniger Prüfungen

- Von der Geschäftsstelle der Agentur aus wurde recht offensiv versucht, dem Studiengang restriktivere Zulassungsbestimmungen für den Masterstudiengang zur Auflage zu machen, was sich nur durch einigen Aufruhr verhindern ließ.
- Das endgültige Gutachten wurde von der Geschäftsstelle der ASIIN geschrieben, nachdem die Gutachter die Möglichkeit zur Einbringung von Korrekturvorschlägen gegeben war, der endgültige Gutachterbericht wurde den Gutachtern aber nicht mehr zur Durchsicht vorgelegt. => Geschäftsstelle schreibt die Gutachten. Es gibt keine Möglichkeit eines Sondervotums.

## **2.5 Berichte von einzelnen Akkreditierungsverfahren aus der Sicht stud. VertreterInnen der beantragenden Fakultät**

- Dominic berichtet von der Fakultät Chemie der TU Darmstadt
  - Verfahren eines Chemiestudiengangs von ASIIN
  - nicht klar, an welche Kriterien (z.B. Module) man sich halten sollte (ob GDCH oder ASIIN)
  - keine stud. Vertreter im Audit-Team (Gutachtergruppe), Gutachter fanden es auch komisch, dass keine Studierende dabei sind, wussten nicht warum das so ist
  - Beteiligung bei der Erstellung des Studiengangs war drittelparitätisch (Prof., Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende)
  - sonst keine größeren Probleme
- Jan-Hendrik berichtet von der Fakultät Agrar- und Ernährungswissenschaften der Uni Kiel
  - in einem Verfahren (ASIIN) war auch ein Gespräch mit den Studierenden vorgesehen und hat auch statt gefunden (ca. 2 Stunden)
  - die Gutachtergruppe bestand zu 75% aus Fachausschussmitgliedern des FA-Agrar, Ökotrophologie, Landschaftsentwicklung (in dem ein Studie aus der Symbiose sitzt) in der Gutachtergruppe selbst war kein Studierender vertreten
  - das Verfahren wurde zunächst zurückgestellt und es wurden Auflagen erteilt, beim 2. Mal wurden dann andere Auflagen gemacht.

## **2.6 Bericht vom Akkreditierungsrat (Sonja)**

- Die vom Pool gewählten Studentischen Vertreter (Falk Bretschneider und Sonja Staack) wurden von der KMK bestätigt und sind seit Januar 2003 Mitglieder im Akkreditierungsrat.
- im AkkRa herrscht allgemeine Unzufriedenheit darüber, dass in den akkreditierten Studiengänge nur 2% aller Studierenden studieren.
- reakkreditiert wurden ZEvA und ASIIN; jeweils wurde Kritik an den Verfahren der beiden Agenturen aus studentischer Sicht geäußert, beide Reakkreditierungen konnten somit auf drei Jahre beschränkt werden. Die ASIIN hat außerdem die Auflage erhalten, ihre beiden Akkreditierungskommissionen zusammenführen und keine Beschlüsse mehr im Umlaufverfahren zu treffen.  
Insgesamt konnte sich keiner im AkkRa vorstellen die beiden Agenturen nicht zu reakkreditieren. Es gibt keine Sanktionsmechanismen, an diese Sache, wann eine Agentur nicht reakkreditiert wird, traut man sich nicht heran.
- AG Standards: Um das weitgehend ungeklärte Verhältnis zwischen allgemeinen Kriterien des Akkreditierungsrates und spezifischen Kriterien der Agenturen zu klären, hat der Akkreditierungsrat die AG Standards eingerichtet. Der Pool ist dort durch Sonja vertreten.

- AG Bachelor/Master: Wichtig ist für uns außerdem die AG Bachelor/Master, in der Falk den Pool vertritt. Diese erarbeitet derzeit einen neuen Referenzrahmen des Akkreditierungsrates für Bachelor- /Masterstudiengänge.
- Entsendung der Gutachter in die Gremien durch die Fakultätentage. Diese haben Angst vor den Wettbewerbsregeln, dass sich die Spirale der Qualität eher nach unten dreht als nach oben.
- (Nicht)Anerkennung des Bachelor in Großbritannien: Streit darum, wie man den Leuten hier diese Abschlüsse empfehlen kann wenn sie nicht anerkannt werden.
- ECTS-Councilor: klar ist, dass es sich bei den 30 Punkten um 30 Punkten im Semester handelt.
- Zum umstrittenen Thema der Nichtakkreditierungen wurde beschlossen, dass die Agenturen den Akkreditierungsrat auch über abgelehnte Verfahren informieren muss, dieser aber nur eine Statistik hierüber veröffentlicht. Es ist schon vorgekommen, dass Studiengänge nicht akkreditiert wurden und nicht nur mit Auflagen versehen oder zurückgeschoben wurden. Ein von einer Agentur nicht akkreditierter Studiengang kann prinzipiell bei einer anderen Agentur akkreditiert werden. Das Problem trete in der Praxis aber nicht auf, da die Agenturen in Kontakt miteinander stehen.
- Akkreditierung wird im Berlin-Kommunique voraussichtlich keine Rolle spielen. Der Akkreditierungsrat veranstaltet im Vorlauf der Berlin-Bologna-Konferenz am 18.9. einen Workshop zum Thema Akkreditierung, zu dem die Mitglieder des Akkreditierungsrats allerdings keinen Zutritt haben.
- Zur umstrittenen Frage des Verdienstausfalls von ArbeitnehmerInnen, die an Akkreditierungsverfahren teilnehmen, konnte keine Mehrheit für einen Beschluss gefunden werden. Ein entsprechender Antrag des DGB wurde nicht befasst.
- Akkreditierungen sollen künftig höchstens für die Dauer der Regelstudienzeit zuzüglich zwei Jahren erteilt
- Der Akkreditierungsrat konnte dazu bewegt werden, der KMK eine Kritik an den beschlossenen „10 Thesen“ zukommen zu lassen.
- Frage: Qualifiziert der Master für eine höhere Beamtenlaufbahn? Es könnten dann nämlich Studierende von Masterstudiengängen an FHs kommen. Es gibt eine Person an den FHs (nicht an den Unis), die diese Studiengänge beurteilt und die AbsolventInnen zulässt.

## **Samstag 28.06.2003**

### **TOP 1 Beschluss des Protokolls vom Evaluierungstreffen des Pools in Göttingen Juli 2002**

Das Protokoll wurde einstimmig angenommen.

### **TOP 2 Verfahren für zukünftige Beschlüsse von Protokollen**

Das Protokoll soll zukünftig per E-Mail beschlossen werden. Ein erster Entwurf soll binnen zwei Wochen nach Ende des Treffens fertiggestellt und an die TeilnehmerInnen und die teilgenommen Organisationen rumgeschickt werden. Diese haben dann zwei Wochen Zeit für Verbesserungen und/oder Ergänzungen. Danach sollen diese alle eingearbeitet werden, bei verschiedenen Vorschläge zum gleichen Punkte (weil die Meinungen auseinander gehen, wie es gewesen ist) sollen die einzelnen Standpunkte nebeneinander dargestellt werden und es soll versucht werden per E-Mail-Diskussion eine Einigung zu erzielen. Falls diese zustande kommt, soll der endgültige Entwurf noch einmal an alle Beteiligten verschickt werden und dann innerhalb einer zwei-Wochenfrist

abgestimmt werden. Kommt keine Einigung zustande, so muss das Protokoll auf dem nächsten Pooltreffen genehmigt werden.

### TOP 3 Diskussion des Antrags der BuFaTa Chemie

- Problematisch ist Beteiligung an dem bisherigen E-Mailumlaufverfahren
- Vorschlag: Entsendung durch Wahl im KASAP beschließen, wenn kein Pooltreffen stattfindet, bzw. KASAP hat zur Entscheidung der Poolverwaltung eine Einspruchsmöglichkeit.
- folgende Argumente/Meinungen wurden gebracht:
  - KASAP trifft sich auch nur einmal mehr als die Poolorganisationen
  - Akkratmitglieder werden weiter vom Pooltreffen bestimmt werden können
  - zwischen den Pooltreffen: KASAP eine gute Lösung
  - wir haben noch gar nicht genügend Leute im Pool; im Entsendungsantrag wird bereits angekreuzt ob (auch von den entsendeberechtigten Organisationen) für Gremienarbeit befähigt, wir binden uns mit Wahlen Klotz ans Bein
  - wenn mehr Leute im Pool, Entsendung noch keine demokratische Legitimation
  - bei zwei Wochen Frist schafft der KASAP es auch nicht
  - gegen eine Wahl durch Entscheidungsgremien der Bufatas (organisatorisch nicht machbar), Entscheidung bei KASAP wäre gut, Losverfahren sehr undemokratisch
  - Entscheidungen meist relativ kurzfristig, Pool wird mit Wahlen dafür zu schwerfällig
  - es muss schnell entschieden werden, KASAP dafür gut geeignet, weil hier zum Thema engagiert gearbeitet wird von den Mitgliedern
  - Wahl sollte auch bei nur einer Person stattfinden; Losverfahren sollte öffentlich gemacht werden (ist bisher nicht auf der Homepage)
  - fragwürdig, ob KASAP (hier von 15-20 Leuten gewählt) wirklich demokratisch legitimiert, um solche schwerwiegenden Entscheidungen zu treffen
  - Leute von außen in Gremien werden mehr, wie kann man diese einbinden, sonst wirken sie kontraproduktiv

#### Neu formulierter Antrag der Bufak WiSo und der BuFaTa Chemie:

*„Studentische VertreterInnen im Akkreditierungsrat, in Kommissionen und Entscheidungsgremien (zur Zeit z.B. Fachausschüsse) der Agenturen werden durch eine Wahl bestimmt. Passives Wahlrecht hat jedes Pool-Mitglied. Wahlen finden grundsätzlich auf Pooltreffen statt. Zwischen den Pooltreffen liegt die Entscheidungskompetenz beim KASAP. Der KASAP hat gegenüber dem Pool und den entsendeberechtigten Organisationen Rechenschafts- und Informationspflicht.“*

- **Abstimmung:**
    - Ja: fzs, BuFaTa Chemie, BuFaTa E-Technik, LAK Hessen, LAT NRW, BufaK WiSo, KTS
    - Nein: Symbiose, LAK S-H
- => **Der Antrag ist angenommen.**

### TOP 4 Fachausschussentsendung

- Jens spricht für die BuFaTa Chemie und zieht den Antrag zurück.
- **Die BuFaTa Chemie stellt einen neuen Antrag:**
  - „Bei der Wahl von VertreterInnen in fachlich zuzuordnenden Akkreditierungskommissionen oder Entscheidungsgremien (z.Z. z.B. Fachausschüsse) sind ggf. vorliegenden Voten der betreffenden BuFaTas zu berücksichtigen.“*
- Begründung:

*„Die BuFaTas sollen aufgrund von fachlich fundierten und in langjähriger Auseinandersetzung erarbeiteten Positionen das Recht besitzen, eigenständig zu entscheiden, wer diese Positionen in den fachspezifischen Gremien angemessen zu vertreten in der Lage ist, wenn sie dies explizit einfordern wollen.“*

- allgemeiner Diskussionstenor: Wie sieht es bei weniger organisierten BuFaTas aus?
    - Ein Votum der BuFaTas zieht eine Rückkopplung nach sich und kann für die BuFaTas positive Auswirkungen für die inhaltliche Arbeit haben und das Interesse dafür wecken.
    - es geht darum, dass die Voten in dem Verfahrensprozess eingehen und berücksichtigt werden.
  - **Abstimmung:**
    - Ja: fzs, Bufata Chemie, Bufata E-technik, LAK Hessen, LAT NRW, BufaKWiso, KTS, Symbiose
    - Nein: LAK S-H
- => **Der Antrag ist angenommen.**

## TOP 5 Auswahlkriterien zur Entscheidungshilfe im KASAP?

Wie soll eine Bewerbung für Gremienpositionen aussehen?

Diskussion:

- Bewerbungsschreiben mit dem Inhalt, was qualifiziert mich?
- Wahlverfahren: KASAP muss sich was praktikables Verfahren überlegen und es später vorstellen
- Wenn KASAP Aufgabe auferlegt wird, muss ihm auch mitgegeben werden, wie entschieden wird Aussagekräftige Bewerbung (jeder entscheidet selbst was rein soll).

**Konsens:**

- Für das Verfahren spezifische, begründende Bewerbung sollte eingereicht werden.

## TOP 6 Wahlverfahren für alle Personenwahlen

**Antrag:**

*„Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme für jede zu wählende Person. Diese Stimme kann mit „Ja“, „Nein“ oder als „Enthaltung“ abgegeben werden.*

*Nicht gewählt ist, wer mehr „Nein“- als „Ja“-Stimmen oder mehr „Enthaltungen“ als „Ja“- und „Nein“-Stimmen hat.*

*Sollten mehr Kandidaten gewählt worden sein, als Plätze vorhanden sind, scheiden diejenigen aus, die die wenigsten „Ja“-Stimmen haben. Bei gleicher „Ja“-Stimmenzahl scheiden diejenigen mit den meisten „Nein“-Stimmen aus. Bei auch gleicher „Nein“-Stimmenzahl finden Stichwahlen statt.“*

**Abstimmung:**

**Der Antrag wurde einstimmig angenommen.**

## TOP 7 KASAP-Bericht

- mehrere Treffen
- BuFaTas-Tingelei (Politik, Forst, Biologie, WiSo, E-technik, Physik, Sprachwissenschaften); z.T. mit Erfolg (siehe Teilnehmer der Seminare) -Problem bei Finanzierung der Fahrtkosten.
- Schulungsseminare (inhaltliche Organisation und Durchführung durch Ulf und Lars)
- Finanzierungsfortschritte: fzs stellt weiter Büro und Material, HRK finanziert Schulungsseminar
- Neugestaltung der Homepage, Broschüre (Finanzierung durch zwei Asten (Münster, Hamburg))
- Finanzierung von Vernetzungstreffen durch AStA Kiel und HH organisiert

- Listen von Poolmitgliedern der entsendenden Organisationen wurden an diese verschickt, um aktualisiert zu werden
- Gutachterberichteausaustausch - Informationsaustausch findet statt, aber nur wenige schriftliche Erfahrungsberichte (8 Stück), bei Interesse an Poolverwaltung wenden
- **Antrag auf Entlastung des KSAPs.** Über diesen Antrag wird kontrovers diskutiert, deshalb Abstimmung, ob das Verfahren der Entlastung überhaupt notwendig ist:  
**Soll der KASAP entlastet werden?**  
 Ja: BuFaTa Chemie, Symbiose, LAK S-H, BuFaK WiSo, KTS  
 Nein: keiner  
 Enthaltung: fzs, BuFaTa E-Technik, LAT NRW  
 => **Es wird eine Entlastung des KASAPs durchgeführt.**
- **Abstimmung über die Entlastung der momentanen KASAP-Mitglieder:**  
 Ja: Symbiose, LAK S-H, KTS, Bufata Chemie, Bufata E-technik, BufakWiSo, LAK Hessen  
 Nein: keiner  
 Enthaltung: fzs, LAT NRW  
 => **Damit wurde der KASAP entlastet. Es wird den KASAP-Mitgliedern für die geleistete Arbeit gedankt.**

## TOP 8 Wahl eines neuen KASAP

- Vorschläge:
  - Lars Schewe (fzs)
  - Ulrike Knuth (Symbiose)
  - Daniel Gohlke (KTS)
  - Denis Petri (Bufata Chemie)
  - Martin Kemmer (BuFaK WiSo)
- **Antrag auf geheime Abstimmung/Wahl:**  
 Ja: LAT NRW, Symbiose, E-technik  
 Nein: LAK S-H, fzs, KTS  
 Enthaltung: LAK Hessen, BuFaK WiSo, BuFaTa Chemie  
 => **Antrag auf geheime Wahl abgelehnt.**
- **offene Wahl der neuen Kandidaten:**
  - Stimmenverteilung:
 

Vorschläge	Ja	Nein	Enthaltung
Ulrike	8		
Lars	8		
Daniel	8		
Denis	7	1	
Martin	6	1	1
  - LAT NRW hat nicht an der Abstimmung teilgenommen.
- alle Kandidaten nehmen die Wahl an
- Denis in Abwesenheit gewählt

## TOP 9 Washington Accord

- Zusammenschluss von Organisationen (Akkreditierungsagenturen etc.) unterschiedlicher Länder
- Vertrag zur Anerkennung von Abschlüssen von Ingenieurwissenschaften in anderen Ländern
- ASIIN verhandelt ohne Wissen des AkkRa
- Der AkkRa schreibt im Akkreditierungsverfahren der ASIIN: „Die Akkreditierung beinhaltet nicht

den Beitritt zum Washington Accord“. Darauf hat die ASIIN einen Einspruch gegen die Akkreditierung eingelegt.

- ASIIN darf nun Mitglied bleiben für 2 Jahre. Es muss aber sichergestellt werden, dass dabei keine Studierende benachteiligt werden.
  - ZEvA hat sich beim Washington Accord jetzt auch beworben. Dazu gibt es auch noch keine Rückmeldung. Unsicher ob andere außer ASIIN aufgenommen wird, weil nur bei ihr der VDI Mitglied ist.
  - Frage nach der Finanzierung der Agenturen „sind doch eigentlich gemeinnützige Vereine“ - ASIIN zahlt keine Rendite aus, es sollte sich rechnen und am Ende auch was über bleiben???
- Die Diskussion driftete ab über grundsätzliche Fragen zum Akkreditierungssystem in Deutschland, Rolle von Agenturen und des Pools:*

- Zusammenschluss/-arbeit von Agenturen z.B. bei Regionalagenturen, z.B. gemeinsamer Gutachterpool von ZeVa, AQAS und ACQUIN
- Qualitätssicherung auf europ. Ebene (Bologna-Prozess) sehr schwammig:
  - in GB interessiert den Staat kaum die berufliche Anerkennung von Studienabschlüssen
  - Mobilität?- viele Agenturen in Konkurrenz fördern eigentlich nicht die Mobilität der Studierenden, außer vielleicht die Mobilität von einer Elite
- Hauptunterschied der Agenturen eigentlich momentan nur im Preis festzumachen?
- Rolle Evalag? (BW) in Akkreditierung, eigentlich nur Evaluationsagentur; kann aber von Akkreditierungsagenturen für Akkreditierungen beauftragt werden
- Idee: Seminar zu „Akkreditierungssysteme in Europa“, es gibt eine Studie von der GEW (Gerd Köhler Ansprechpartner, beteiligt Stefanie Schwarz), die bald veröffentlicht wird (spätestens bis September) - Seminar über Akkreditierungssysteme in Europa o. ä. sinnvoll (ohne Ziel der Positionierung)
- Pool ist erstens Organ für die Entsendung und zweitens ein Diskussionsforum, welches Akkreditierung kritisch begleitet (Thema für morgen!) - fzs beansprucht Position der politische Vertretung - Diskussion über politische Arbeit des Pools

## **TOP 10 KMK - 10 Thesen zur Bachelor- und Masterstruktur in Deutschland**

- Hintergrund: offiziell von der KMK zugeschickt; Funktion politisch, um Meinung im Bologna-Prozess in Berlin einzubringen
- Diskussionspunkte für uns:
  - a ) Bachelor als Regelabschluss
  - b ) Bachelor of Honors
  - c ) Was sind konsekutive Masterstudiengänge?
  - d ) Wo bleiben die Diplomstudiengänge?
- Zu a) (Sammlung von Argumenten für und wider)
  - Gibt es schon festgelegte Zahlen? - Bsp. S-H: 75; Hamburg schwankt fächerspezifisch zw. 25 und 90
  - Wie definiere ich Qualifizierung für den Arbeitsmarkt? - Regelung durch den Markt (Angebot und Nachfrage, Großkonzerne...)
  - Studiengebühren: bisher für weiterbildende können Studiengebühren erhoben werden, steht jetzt nicht mehr drin (auch nicht das Gegenteil)

- Für weltweite Konkurrenz ordentliche Betreuungsrelationen notwendig, daher Beschränkung im Master
  - Wirtschaft sagt: „Leute sind nach Bachelor noch formbar“ – Kürzere Studienzeiten könnten auch Hemmschwellen abbauen (Abbrecherquote verringern)
  - Argumentation dagegen: „Studium ist keine Berufsausbildung“ ist schwierig/gefährlich
  - Hochschule kann nicht das leisten, was Berufsausbildung in Deutschland leistet
  - Es geht bei Zulassungsbeschränkung für Master nicht um Kapazitätsbeschränkungen sondern darum, dass sich Unis ihre Leute für den Master aussuchen wollen.
  - Einfluss von Sparmaßnahmen
- => Schlussfolgerung für den Pool: in Gutachterverfahren so viel wie möglich rausholen, um die Studierenden im Studiengang selbst entscheiden lassen zu können (Beschränkung möglichst niedrig)
- Zu c)
    - Master zweiter Klasse? (nichtkonsekutive Master) ohne Promotionsberechtigung Wie steht der Pool dann da? Wollen wir uns dann dennoch daran beteiligen?
    - Ist Promotion so wichtig? Wichtiger: Wollen wir zwei Masterklassen?
    - Unis fürchten um ihr Abschlussmonopol (höherwertige Abschlüsse), Akademiker mit Definitionsmonopol?
    - z.B. Master mit III (Weiterbildungsmaster)
    - Warum nicht zwei Masterklassen? Entscheidung liegt bei Studierenden anderes Profil, wenn nur in den Berufsalltag. unwissenschaftlicher Master; warum 5 Jahre Hochschule dafür nötig? (Vorstellung von Hochschule?)
    - Studierende suchen bereits jetzt aus zw. Uni und FH (Promotionsberechtigung oder nicht) Abwertung der FH, sie sei nichtwissenschaftlich, weil ohne Promotion?
    - Theorie- und anwendungsorientiert: Klassifizierung wie steht dies zu Durchlässigkeit? Zusätzliche Barrieren? Eher Aufwertung.
    - Grundsätzlich Zwei-Klassen-Politik: theorieorientierte Studiengänge werden stark bearbeitet, bei anwendungsorientierten eher abwarten, wie sich das am Markt bewährt.
    - Differenzierung unterhalb der Hochschule (siehe Ausland), Tendenz zu Elite-Uni (auch international) entgegenwirken.
    - Differenzierung über Abschlussbezeichnung nicht möglich. nur über Orientierung
    - z.T. FH-Absolventen auch „beliebter“ in Wirtschaft: Praxis vs. „Wissenschaft“
    - Gefahr des „Einheitsbreis“ unterschiedliches Lernverhalten der Studierenden
    - Durchlässigkeit wichtig, da Abiturienten noch unorientiert, was auf sie zukommt
    - Unterscheidung zwischen zwei Klassen wichtig für die, die sie einstellen, damit die Stellen entsprechend besetzt werden. Umsetzung muss „vernünftig“ erfolgen.
    - Diskussionsgegenstand ist nicht „Einheitsbrei“, sondern die Wertigkeit (Durchlässigkeit) „Zementierung“ sollte eigentlich aufgehoben worden sein.
    - Zu Punkt 8: deutlich hierarchische Differenzierung zw. Weiterbildenden und konsekutiven Masters
    - Unterscheidung konsekutive nichtkonsekutive Und theorie- und anwendungsorientierte Master
    - Konsekutive Struktur auch hochschulübergreifend möglich
    - Ziel und Zielgruppendefinition der weiterbildenden Master? Klassischer weiterbildender Master: MBA zweites Feld an der Hochschule: unterschiedliche potentielle Ausrichtung

des Studiums bei möglich Promotionsberechtigung oder nicht im Anschluss an Master

- Ein-Titel-Politik als Gleichwertigkeit; Unterteilung nach Berechtigung wirkt dem entgegen (andere Gewichtung zielt auf Durchlässigkeit)
- Unterteilung nach Berechtigung nicht mehr nach Hochschulart, sondern nach Art des Abschlusses (auch in Zukunft so konsistent?)
- Abschlüsse mit anderen Graden als in These 7 werden automatisch abgewertet, da sie sonst die anderen Bezeichnungen führen „dürften“ (z.B. katholische FH: Ma of Social Management)
- Weiterbildungsmaster auch für Berufsabgänger wie Meister?
- Hierarchisierung zwischen konsekutiven und weiterbildenden Master sichtbar in These 8., 2.Satz, wenn man auch die Diskussionen in den Ländern berücksichtigt: „FHs sollten nur weiterbildende Master anbieten“.

### TOP 11 Finanzierung in den Agenturen

- Wie sollte Pool mit Ungleichbehandlung von studentischen GutachterInnen in Agenturen umgehen und wie sieht es konkret in Agenturen dazu aus?

	Reisekosten	Honorar bzw. AE	sonstige Kosten
<b>ACQUIN</b> Kommission Fachausschüsse Gutachter	ja (voll, auch 1.Klasse) ja (voll, auch 1.Klasse)	110 Euro/Tag keine Studies 110 Euro/Tag	
<b>AQAS</b> Kommission Fachausschüsse Gutachter	? keine Studies übernehmen alles	? keine Studies 110 Euro/Tag	
<b>ASIIN</b> Kommission Fachausschüsse Peers	übernehmen alles übernehmen alles übernehmen alles	keine keine 511,29 Euro für die Elite; 250,00 Euro für Studis; 761,00 Euro für den Vorsitz;	in Arbeit
<b>AHPGS</b>			
<b>ZeVA</b>			
<b>FIBAA</b>			
<b>AkkRa</b>	übernehmen alles	keine	

- Wie geht man damit um?
  - Vorschlag: Pauschale für sonstige Kosten, ansonsten alle gleich zu behandeln
  - Vorbereitung einer Kommissionssitzung dauert ca. 2-3 Tage => hoher zeitlicher Aufwands: Entschädigung wäre angemessen
  - Mind. Erstattung aller entstandenen Kosten
  - Bedenklich wäre, dass Honorare in Kommissionen vielleicht einen falschen Anreiz geben würden (Dienstleistungsfunktion statt eigentlich politisch ehrenamtliche Arbeit)

- Gefahr des moralischen Drucks bei AE
- Lösung wäre eine kleine AE, problematisch wenn man Gleichbehandlung von Profs und Studierende fordert (Was ist angemessen?)

## TOP 12 Werbung für den Pool

- Maßnahmen, um neue Poolmitglieder zu werben
  - Wie bindet man Studierende an den Pool, die von außen in die Agenturen gekommen sind?
    - schriftlich (per Brief) anschreiben und zum Treffen/Gespräch einladen
    - Welche Vorteile hätten diese Leute im Pool? => Infos zum Akkreditierungssystem (Schulungsseminare, Info-Austausch)
    - Welche Motivation steckt bei den Leute dahinter, in Agenturen zu arbeiten (bewusst bzw. unbewusst wurde der Pool ignoriert)
    - Problem eher bei Agenturen zu lösen, in dem man sie überzeugt nur Bewerbungen aus dem Pool zu nehmen
    - Problem: Bei speziellen Angeboten für Nicht-Poolmitglieder kommt es zur Überbewertung der Poolentsendeten
  - **Konsens:**
    - **Kurzfristige Maßnahme:** mal anschreiben und einladen, Einladungen zu Seminaren an sie verschicken
    - **Langfristige Maßnahme:** an den Agenturen arbeiten, stärker/ausschließlich mit dem Pool zusammenzuarbeiten (Problem schon lange vorhanden, Agenturen kennen uns, manche arbeiten schon mit uns zusammen, an anderen sollte man noch arbeiten), Vermeiden der Gründung eigener studentischer Pools von Agenturen, keine Generalstrategie für Agenturen zu entwickeln
  - ZEVA: Idee: Uni Kassel macht größeren Vertrag für Akkreditierung mit Zeva, wobei die Uni Bedingungen wie studentische Beteiligung bei Peers nennen könnte => Lars und Elmar sprechen sich dazu mit ihren Kontakten noch mal ab
- Wie kann man allgemein mehr Studierende für den Pool begeistern?
  - Aktuelles Problem in S-H: FHs beschwerten sich in der LAK, dass sie vom Pool nichts wissen? => Kontakt über Bufatas scheint nicht zu funktionieren, sollten wir über die LAKs gehen?
  - Externe Redner zum Thema einladen
  - Problem bei FHs: oft 3. Studienjahr ist für ein Jahr Fachschaft
  - Fachschaftenkonferenzen an Unis
  - FH-Fachbereiche v.a. für die AHPGS: Sozialpädagogik, Heilkunde etc.; Ingenieurwissenschaften
  - Bedarf bei Unis im Bereich: Lehramt und Geisteswissenschaften, Physik, Mathe
  - Man kann nicht alle Unis und FHs abklappern, aber vielleicht kann man konkret schauen, wo ist Bedarf, weil die Bachelor/Master Einführung gerade aktuell ist
  - Lehramt momentan SEHR aktuell, daher plant der fzs eine bundesweite Lehramtvernetzung innerhalb des nächsten Jahres
  - „Mehr als Informationen geben, können wir nicht, auf eine gewisse vorhandene
  - Motivation muss man treffen.“

## Sonntag 29.06.2003

### TOP 1 Wo soll der Pool in 5 Jahren stehen?

- Zielsetzung: „Belastungsmaterial“ (Was läuft schief in den Verfahren?) sammeln und „größten Unsinn“ verhindern möglichst viele Studierende in möglichst viele Verfahren (Lars, persönliche Meinung)
- Ziel: Lehre verbessern, nicht verschlechtern; Studierende verhindern schon jetzt vieles (konstruktiv und in kleinen Schritten verändern)
- Ziel: Der Pool kann nicht übergangen werden (Ulf), große Datenbank mit engagierten Studierenden (Martin), umfassend legitimiert (Saskia), Ansprechpartner Nummer 1 (da Möglichkeit eines „Gegenpools“ Jens - bzw. einziger Ansprechpartner überhaupt Lars) für alle Agenturen/Akk-Ra etc. (Jens), kritische Experten (?), Infostelle für Studierende (Susanne), gesicherte Finanzierung Vision (Mira), gute Ausstattung (?), Aus-/Fortbildungsträger (?), Angebunden an VS (verfasste Studierendenschaft) u.ä. (Lars), umfassende Dokumentation (Martin), wichtiger politischer Akteur im weitesten Sinne von Politik (?), Internes III (?), Entscheidungsträger aus Pool (?), Verbesserung des Qualitätssicherungssystems (?), Akkreditierung im Gesamtkonzept von Bildung (?), ausgestorben/überflüssig wegen EU (Susanne), bundesweites Studienreformforum (Sonja), EU-weit beteiligt in harmonisiertem System (?), eigene Agentur (?) ?  
=> Viele Ziele wie unter einen Hut zu bekommen???
- Ziele höher hängen: kein Hobbythek-Charakter: An bereits bestehende Institutionen, Strukturen usw. anknüpfen oder einbinden (z.B. bereits vorhandene Infostellen ausbauen): Kapazitäten nutzen etc. Mögliche andere poolähnliche Struktur ist nur mit inhaltlicher Auseinandersetzung möglich (auf bildungspolitischer Ebene) und nicht über Service, Mitglieder etc. Daraus folgt das Ziel, „DER Ansprechpartner“ zu werden. (Sonja). Ziel: Weg von reinem Datenbankcharakter, da der imitierbar ist.
- Qualität durch Qualifikation und Kompetenz durch Einbindung und Anknüpfung an sämtliche bestehende Strukturen bereits gegeben? (Maren)
- Wie und welche Einordnung in hochschulpolitischen Kontext einzuordnen? Welche Rolle spielt dabei der fzs als Dachverband? Idee eines Dachverbandes aller BuFaTas (aber keine finanzielle Grundlage!) konkrete inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema der Studierenden. fzs greift zum Teil zu kurz und ist kritikwürdig. Diskussion wirkt sich auch auf Positionierung des Pools aus. (Jan) herausfinden, warum z. B. alle Hochschulen in S-H nicht (mehr) Mitglied des fzs sind
- Gefahr der Pauschalisierung durch Ausrichtung/Bindung einzig an die Fachschaften, da auch andere, nicht in BuFaTas eingebundene Studis (Fachschaften, Asta etc.) mit dem Thema beschäftigt (Dörthe) Empfehlung, sich an BuFaTas zu wenden (Jens). Auch stud. Vertreter auf übergeordneter Uni-Ebene leisten wichtige Strukturfunktion und haben durchaus „Überblick“ (Sonja). Besser an Personen als an Organisationen festmachen.
- Wenn Pool sich von fzs abspaltet, dann braucht er zumindest dessen Akzeptanz und die anderer Institutionen
- Pool will neutrale Position UND gut ausgestattete Organisation sein
- Pool muss offen bleiben für alle, die das Ziel haben, Fehler intensiv zu verhindern etc. (Menschen, nicht Organisationen bzw. beides)
- Legitimation, stud. Interessen zu vertreten; wenn pol. Interessenvertretung, dann nur über VS zu vertreten (nicht nur Sammelstelle nebenbei). Studierende bestimmen ihre eigenen Vertreter.

Deren Herkunft ist egal?

- Unterschiedliche Handlungsgrundlage von LAKs und BuFaTas (ausgehend vom eigenen Fach wird in entsprechende Verfahren entsandt, da fachliche Basis wichtig)
- Pool diskutiert zu viel über Demokratie, Legitimation etc., da zu viele LAKs etc., weniger über Fachfrage wie ECTS usw. (Ulrike)
- Aber: zu wenig organisierte Fachvertretungen auf Bundesebene. Wenn es die nicht gibt, gibt es Probleme, Leute für diesen (Fach-)Bereich zu finden (Sonja: Lückenbüßerfunktion). Hier greifen LAKs etc. Internes Schulungssystem verhindert, dass irgendjemand mitarbeitet und qualifiziert. (Jens)
- Asta, LAKs und fzs vernetzen über Fachebene hinaus, geben Informationen weiter. Arbeit der Organisationen ergänzt sich und schließt sich nicht aus. (Dörthe)
- Problem der Wahrnehmung. Z.B. fzs erweckt Eindruck einer „geschlossenen Sache“, bei der die, die der Grundeinstellung entgegenstehen, ausgeschlossen werden. Wenn Überwindung, dann VS auf Bundesebene festzuschreiben möglich, um legitimiert zu sein, BuFaTas und LAKs unter einem Dach zu vereinen. Pool könnte hier Vermittlerrolle einnehmen und Gruppen einander näher bringen Vision DER VS (wieder) möglich. (Dominic)
- Trennung in Fachpolitik und Politik ungünstig. Beide Seiten vonnöten: ASten kennen Strukturen, Fachschaften haben fachliches Wissen. (Ulf)
- ASten und BuFaTas nicht für alle offen (Martin)
- politische Trennung nicht unbedingt an BuFaTas und LAKs festmachen. Willkürliche Einteilung. Historisch gewachsen. Keine Verallgemeinerung! Unterstrukturen nicht so hoch hängen. Dissens ist da, wie an Politik herangegangen wird. (Lars)
- Ziel: Differenzen zu beseitigen, Trennung aufheben, damit Pool die Funktion des Integrierenden wahrnehmen kann, um Anzahl von Gruppen gering zu halten, die sich nicht am Pool beteiligen wollen. Frage nach der politische Äußerung des Pools als Gruppe. Keine Gruppen ausschließen. Ausschlussgründe beseitigen. Alle Gruppen integrieren. (Jan-Hendrik)
- LATs fordern z.T., dass der Pool politisch werden muss. (Dörthe)
- z.B. Beteiligung von FHs im Pool mangelhaft bis gar nicht, da häufig nicht in BuFaTas organisiert. Wie kommen wir an diese Leute ran? Deren Blickwinkel uch wichtig und nötig! (Daniel)
- 4 Strukturen von Politik inhaltliche Ebene kommt meist zu kurz. Strukturelle Ebene wird meist immer gleich diskutiert. Akteurspotential: bündeln und beteiligen = Optimierung. Z.B. Workshops der WiSo für andere Leute frei geben. über den eigenen Schatten springen und bei anderen „schnuppern“; auch andere einladen. (Ulf)
- Idee des Austauschprogramms über alle Ebenen betonen, z.B. andere BuFaTs besuchen (Martin)
- Wie verlaufen Trennlinien und Ausschlussverfahren? Bündelung von Potentialen nicht unabhängig von Strukturen. Gruppen schrecken z.T. nach außen ab (Gegenmeinungen werden nicht gehört etc). Wie kann der Pool diese Trennlinien weichzeichnen und Ausschlussprinzipien verringern wenn nicht gar beseitigen? Mehr Akteure zum Grenzüberschreiten und übergreifenden Arbeiten bewegen. (Dominic)
- Es hat sich außerhalb des Pools schon einiges geändert (z.B. fzs-Stellungnahme). Wenn politische Interessenvertretung, dann Fokus und Einschränkung durchaus möglich. Bestimmte Mittel werden ausgeschlossen. Erkenntnisgewinn. (Lars)
- Einzelne persönliche politische Äußerung vertretbar, ohne den Pool „vorzuschieben“. Mehr

Seminare, mehr Workshops, mehr Informationen. (Martin)

- Pool will auf Entscheidungen Einfluss nehmen, braucht dafür Rahmen und Zielvorgaben. Das ist Interessenvertretung/Politik! (Ulf)
- „Sachorientiert und studierendenfreundlich“ mit anderen Gutachtern „für Deutschland [...] für eine bessere Zukunft“ (Ulfert)
- wichtig ist nicht die Herkunft des stud. Gutachters, sondern seine Meinung und sein Interesse an der Angelegenheit

## **TOP 2 Was kann der KASAP machen? Arbeitsaufträge:**

- Wie kann die Legitimation gefördert werden? Gespräche suchen
- Multiplikatoren suchen. V.a. FH und Lehramt: wie erreichen, da nicht in Vertretungen strukturiert und organisiert.
- Kriterien erarbeitende Strukturen infiltrieren effektiv für stud. Interessen einsetzen
- bisher erarbeitete Standards der Agenturen einsammeln und diskutieren
- inhaltliche Fragen, inhaltliche Diskussion einfordern
- mehr Leute in den Pool: z.B. interessierte Studierende, die sich nicht EOs zuordnen (lassen) und auch nicht auf Seminare „ohne Label“ wie fzs gehen

## **TOP 3 Seminauswertung/Feedback**

- längere Pausen (z.B. nach dem Mittagessen), um Gespräche im kleinen Rahmen zu fördern, nach der Pause eventuelle Quintessenz besprechen
- keine unfruchtbaren Diskussionen ala Politik etc.
- geplante Diskussionszeit und -struktur über Anträge sprengt den Rahmen des Seminars
- relativ zivilisierte Diskussion mit Erkenntnisgewinn
- Festbeißen an Einzelpunkten in Diskussion negativ
- Organisation o.k.
- Endlos-Monologe in Diskussionen ermüdend Improvisierter Termin, Zuständigkeiten absprechen (wie, wann, in welchem Umfang), vernünftiges Zeitregime für Planung, Dopplung nach 2 Wochenenden vermeiden, da durchaus mit dem gleichen Kreis, zumindest zum Teil, zu rechnen ist
- Erfahrungsbericht interessant
- mehr Information vorab, auch ältere Papiere für Grundverständnis etc.
- keine unstrukturierten Diskussion
- Probleme ausdiskutieren, Diskrepanzen innerhalb des Pools bereinigen und nicht immer nur vertagen konstruktiv damit umgehen
- mehr Medien als Informationsgrundlage nutzen für Diskussionen, Diskussionspunkte abhaken, Struktur ermöglichen
- Anmeldeverfahren: frühere Anmeldung der Teilnehmer (8 Wochen vorher JH reservieren)
- Diskussionen z.T. zu scharf, zu persönlich mehr zuhören
- Redebeiträge versuchen, auf einer für alle verständliche Ebene (evtl. vorab Rahmen vorgeben)

- Sportprogramm beibehalten
- von wem, wann verabschiedet/beschlossen von Papieren, um Einordnung zu erleichtern
- Entsendeverfahren verabschiedet und zu Ende gebracht positiv
- nächstes Treffen: rein inhaltlich
- kooperativer Diskussionsstil bei BuFaTa Chemie-Antrag
- mehr Diskussion über mittelfristige Perspektive
- Diskussion ohne Ziel z.T. unfruchtbar
- 10 klassische Fragen für Zukunftsperspektive, um Diskussion zu strukturieren und Beiträge zu differenzieren
- reger Informationsaustausch wichtig
- angenehme Gruppe
- Pool-Evaluierung und Neustrukturierung als Hauptziel hätte besser herauskommen müssen
- Programm zum Entlanghangeln gut
- kein Papierwust vorab, zusätzliche Informationen im Netz individuell suchen
- Kritik an Organisation wie z.B. nach Pausen eher äußern
- kurzfristige Programmänderung
- externe Redner (andere Agentur)
- zu wenig Inhalte, zu wenig Ergebnisse wie Fahrplan und Zeitrahmen für die Zukunft
- nur noch Redebeiträge mit Inhalt
- Vorschlag: nächstes Treffen an Nicht-Hochschul-Standort, keine JH, z.B. Landhäuser, da weniger reglementiert (Abendbrot zu zeitig etc.)
- Immer noch zentral? Gut erreichbar, An- und Abreise relativ kurz halten